

Handout – Das Fieber

Grunddaten zum Film:

Themencluster: Postkolonialismus

Titel: Das Fieber

Originaltitel: Das Fieber

Regie: Katharina Weingartner

Genre: Dokumentarfilm

Spieldauer: 99 Minuten

Sprachen: Englisch, Luganda, Luo, Mandarin mit deutschen Untertiteln

Drehort: Uganda, Kenia, Schweiz, China

Erscheinungsjahr: 2019

Altersempfehlung: ab 16 Jahren – FSK o.A.

Produktionsfirma: pooldoks

Verleih/Lizenzgeber: W-film

Finanzierung:

Finanziert und unterstützt von:



Inhalt:

"Das Fieber ist ein ganz ausgezeichneter Film. Er zeigt die bodenlose Arroganz der Pharmakonzerne, ihre Repression der afrikanischen Forscher und ihre Profitsucht. Der Film ist klug, mutig und für den Kampf gegen die fürchterliche Geißel der Malaria nützlich." – Jean Ziegler

„Das Fieber – Der Kampf gegen Malaria“ ist ein Plädoyer für Selbstbestimmung in Ostafrika.

Covid-19 legte die Welt still, aber dabei dürfen andere Infektionskrankheiten nicht vergessen werden. Malaria ist eine der tödlichsten Krankheiten weltweit. Nach Schätzungen der WHO sind im Jahr 2019 rund 409 000 Menschen in 87 Ländern aufgrund einer Malaria-Erkrankung gestorben. 2/3 der weltweiten Todesfälle durch Malaria gehen auf Kinder unter 5 Jahren in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara zurück: das ist ein totes Kind pro Minute. Als Folge des Lockdowns und der dadurch verschlechterten Gesundheitsversorgung wird der Malaria-Parasit dieses Jahr in Afrika sogar geschätzte eine Million Menschen töten – doppelt so viele wie sonst Jahr für Jahr! Black Lives Don't Matter?

Aber was wäre, wenn eine Heilpflanze den ältesten Parasiten der Menschheit besänftigen könnte? Eine bezahlbare Medizin, die jede*r selbst im Garten ziehen kann. Im Krisengebiet Ostafrika setzen die Heilpraktikerin Rehema Namyalo, der Biologe Dr. Richard Mukabana und der Pharmakologe Dr. Patrick Ogwang auf Artemisia annua (Einjähriger Beifuß): Deren isolierter Wirkstoff Artemisinin wird längst von der globalen Pharmaindustrie in teuren Malaria-Präparaten erfolgreich eingesetzt. Doch die Forscher*innen stoßen bei ihrer Suche nach lokalen, billigen Lösungen auf heftige Widerstände der Pharmakonzerne und große Skepsis der eigenen Regierungen. Nicht einmal die WHO will ihr Engagement unterstützen. Geht es hier tatsächlich noch um Entwicklungszusammenarbeit oder um koloniale Unterwerfung und Profitgier?

Quelle: vgl. <https://www.wfilm.de/das-fieber/>

Hintergrundinformationen:

- **WHO (Abk. für World Health Organisation):** Die Weltgesundheitsorganisation ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf. Ihr Ziel ist es die Gesundheitsversorgung von allen Menschen weltweit zu verbessern und gemeinsam insbesondere Infektionskrankheiten, zu denen Malaria gehört, zu bekämpfen.
- **Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung:** Die Bill & Melinda Gates Foundation wurde von ihren Namensgebern 1999 gegründet und ist die größte private Stiftung für wohltätige Zwecke weltweit. Im Jahr 2018 verfügte

sie über 46,8 Milliarden USD. Ein wesentlicher Teil davon stammt aus dem Vermögen des Microsoft Mitbegründers Bill Gates und vom US-amerikanischen Multimilliardär Warren Buffet. (Weiterführende Infos im Kapitel „Das Geschäft mit Malaria“).

- **Global Fund:** Der 2002 gegründete Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria ist das weltweit größte Finanzierungsorgan für Hilfsprogramme gegen diese drei Krankheiten. Dreiviertel aller Mittel zur Bekämpfung von Malaria stammen aus diesem Fonds und werden für Moskitonetz- und Coartem-Käufe eingesetzt.
- **Öffentlich-private Partnerschaft:** Zweckmäßige Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Institutionen, wie der WHO, mit privaten Firmen, die Profitorientierte Interessen verfolgen.
- **- Lokale Behandlungsmethoden vs. Pharmaindustrie:**
 - o **Artemisia annua** ist eine Heilpflanze, die entweder natürlich (als Tee) eingenommen werden kann oder aus der man Artemisinin extrahiert und dann als (im Labor hergestellte) pharmazeutische Medizin gegen Malaria nutzt. Die Krankheit ist heilbar, es gibt wirksame Medikamente und trotzdem sterben jährlich rund eine halbe Million Menschen an Malaria. Dass die Nutzung der Heilpflanze Artemisia annua, als Tee verabreicht, den tödlichen Parasiten besiegen kann und es wissenschaftliche Belege dafür gibt, ist eine der Kernaussagen des Films „Das Fieber“, der am Beispiel Malaria moralische, wirtschafts- und entwicklungspolitische Fragen aufwirft. Protagonistin und ugandische Kräuterheilpraktikerin Rehema Namyalo baut Artemisia annua (dt.: Einjähriger Beifuß) an und behandelt damit Menschen. Besonders in der Nähe von stehenden Gewässern, den Brutstätten der Malaria übertragenden Moskitos, ist die Pflanze überlebenswichtig. Auch Pharmakologe Dr. Patrick Ogwang kann den Rückgang von Malariafällen durch Nutzung von Artemisia annua, als Tee verabreicht, empirisch belegen. Die Macht dieser Pflanze geht jedoch weiter über die Regionen hinaus:
 - o **Das Medikament Coartem** des Schweizer Pharmaunternehmens Novartis wird mit Artemisinin, einem aus der Artemisiapflanze gewonnenen Wirkstoff, hergestellt und ist laut WHO als eines von wenigen Arzneimitteln zugelassen. Artemisia selbst ist nicht als Arznei gegen Malaria zugelassen.
 - o Vom Gebrauch der nicht verarbeiteten Blätter (also dem natürlichen Tee) wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sogar ausdrücklich gewarnt, da man auf diese Weise die Konzentration des Wirkstoffes nicht kontrollieren könne und dadurch Resistenzen entstehen würden. Diese Warnungen behindern die Etablierung eines leistbaren Arzneimittels und sollen der mächtigen Pharmaindustrie mehr Gewinne bringen, meinen die Expert*innen im Film. Schuld an Resistenzen seien gerade die Medikamente, die anstatt der rund 240 Wirkstoffe der Pflanze nur einen davon enthalten. Schließlich wird Artemisia schon sehr lange verwendet, in der traditionellen chinesischen Medizin ist der Einsatz schon vor 2000 Jahren belegt.
- **White Gaze:** Erzählperspektive, die aus weißen Lebenserfahrungen heraus Geschichten für andere weiße Menschen erzählt und dabei schwarze Menschen außer Acht lässt oder sie nur als Objekte oder Statist*innen behandelt. In ähnlichen Kontexten wird auch der Begriff „Eurozentrismus“ verwendet, wenn lediglich aus der Sicht von Akteur*innen des Globalen Nordens geschildert wird.

Welche Themen sprechen wir im Filmgespräch und Workshop an?

Angesprochen und thematisiert werden die Bereiche: Gesundheit, koloniales Erbe, Malaria, postkoloniale Machtverhältnisse, WHO, Widerstand

Welche Lernziele sollen erreicht werden?

Ziel ist es, dass die Schüler*innen einen kritischen Blick auf die Themen (Neo-)Kolonialismus sowie Pharmaindustrie und „westliche Wissenschaft“ im globalen Süden bekommen. Sie haben die Möglichkeit, die Perspektive der Betroffenen einzunehmen und damit den eurozentrischen Blick zu durchbrechen. Die Teilnehmenden sollen am Ende des Workshops dazu motiviert werden, aktiv zu werden, um gegen soziale und politische Ungerechtigkeiten wie das Versäumnis im Kampf gegen die Malaria vorzugehen. Dass Kinder und Jugendliche politische Veränderungen bewirken können, beweisen andere junge Menschen wie Greta Thunberg und Luisa Neubauer mit Fridays for Future täglich.

Welche Fragen könnten Sie vorbereitend zur Schulkinoveranstaltung mit ihrer Gruppe diskutieren?

- Welche gefährlichen, ansteckenden Krankheiten kennt ihr, abgesehen von COVID-19?
- Habt ihr schon mal von Malaria gehört?
 - o Wie wird sie übertragen?
 - o Wie gefährlich ist sie?
 - o Was kann man tun, um sich zu schützen?
 - o Was für eine Rolle spielt sie auf der Welt?
 - o Wo ganz besonders? (Zusatzfrage)
- Was wisst ihr über Kolonialismus?
- Sprecht über die Auswirkungen von COVID-19 auf euer Leben und überlegt, wie sich die Krankheit auf Menschen in Malariagebieten auswirkt.
- Überlegt euch, was die Antirassismusbewegung Black Lives Matter mit dem Problem der Malaria zu tun haben könnte.

Eine zentrale Frage des Films, die der Protagonist Dr. Richard Mukabana stellt, lautet: „Who makes the profit?“. Wer verdient an der Malaria und kann es sein, dass das Streben nach finanziellem Profit die Rettung von Menschenleben in Subsahara Afrika behindert? Wie kann es sein, dass jährlich Milliarden in die Erforschung von Mitteln gegen die Krankheit investiert werden und gleichzeitig ein Heilkraut mit nachgewiesener Wirkung verboten wird?

Quellen:

<https://www.dasfieber.com/>
<https://www.pfz.at/themen/entwicklungspolitik/filmrezension-das-fieber/>